

# Die Anstrengungen und Auseinandersetzungen tragen für Heringen nun erste Früchte



DER BÜRGERMEISTER

---

Heringen (Werra), 22.04.2016

## **PRESSEMITTEILUNG**

Selbst über 5 Jahre nach der schweren Havarie durch kontaminierte Grundwässer in der Wölfershäuser Straße hatten die Verantwortlichen des Regierungspräsidiums das wahre Ausmaß aufsteigender Lauge vor der Stadt streng geheim gehalten. Gleichzeitig kam es durch das Stadtparlament zu immer neuen Verzögerungen der dringenden Bauarbeiten.

Am 10.06.2015 fuhr ich dann direkt nach Wiesbaden zur Umweltministerin und legte ihr eindringlich die mir bis dahin bekannte Situation im Abwasserbereich wie im Wasserbereich dar.

Die Umweltministerin stellte ihrerseits Unterstützung in Aussicht, konnte jedoch noch keine konkreten Summen nennen, da es entsprechende Fördermittelprogramme nicht mehr gab. Es folgte umgehend ein entsprechender Antrag auf einen Landeszuschuss. Ein Vertreter der Aufsichtsbehörde meinte hernach, dass der Auftritt im Ministerium wohl ausgesprochen beeindruckend gewesen sein musste.

Im Herbst vergangenen Jahres war es mir dann mit Hilfe des Umweltinformationsgesetzes gelungen, das Regierungspräsidium zur Herausgabe der tatsächlichen Datenlage zu zwingen. Auf dieser nun völlig neuen Grundlage war es plötzlich nötig geworden, einen Einleit Antrag für die anfallenden gewaltigen Mengen an kontaminierten Grundwässern in die Werra zu stellen, auf dessen Genehmigung wir täglich warten.

Am 19.04.2016 ist nun der Zuwendungsbescheid des Landes für die neuen Kanäle in der Wölfershäuser Straße mit Heinerberg in Höhe von 1.825.200,00 € in der Stadtverwaltung eingegangen. Dem war eine der härtesten Auseinandersetzungen in meiner Amtszeit vorausgegangen. Am heftigsten wurden wir in dieser Sache von der inzwischen von ihren entsprechenden Aufgaben entbundenen Kommunalaufseherin Hühn attackiert, deren jetziger Ehemann in der ganzen Affäre als Bürgermeister eine ganz besondere Rolle gespielt hatte.

Allerdings hätte das Regierungspräsidium mit Bekanntwerden des tatsächlichen Problems schon in den 80er Jahren zwingend die Schadensbehebung zugunsten der Stadt durchsetzen müssen. Die Verpflichtungen in den Versenkgenehmigungen aus dieser Zeit sind eindeutig.

Stattdessen hatte man sogar zugeschaut, wie vorhandene und für die Sache zweckgebundene Mittel aus wahltaktischen Gründen rechtswidrig vom damaligen Bürgermeister Hühn verwendet wurden. Die Öffentlichkeit wurde von den Behörden sogar nachweislich gezielt falsch informiert, um das schon damals bekannte Ausmaß demnach weiterhin geheim zu halten. Der durch rechtswidriges und erschreckend verantwortungsloses Verhalten entstandene Schaden darf nun nicht den Bürgern und Anliegern aufgehalst, sondern muss gemäß der Versenkgenehmigungen, von den Verursachern bezahlt werden.

Hätte man die seit 1986 zur Verfügung stehenden Finanzmittel nicht rechtswidrig, sondern zur Behebung des den Aufsichtsbehörden bestens bekannten Problems verwendet und zumindest Ende der 80er oder Anfang der 90er Jahre in der Wölfershäuser Straße ein neues Kanalsystem gebaut, müssten wir die Anlieger der Wölfershäuser Straße und des Heinerberg heute nicht zu erheblichen Straßenbeiträgen heranziehen.

In den 80er und 90er Jahren waren, bis auf den ältesten Bereich des Heinerberges, die Verkehrsanlagen noch nicht alt genug, um sie gegenüber den Anliegern abrechnen zu können.

Hans Ries

### **Ansprechpartner**

Hans Ries  
Tel.: (06624)933-200  
Fax: (06624)933-100